

2. Totentafel

Blattl Marie geb. Hörl, Brauereibesitzerin in Saalfelden, geboren am 30. Oktober 1877, gestorben am 8. Jänner 1958 (Mitglied seit 1922).

Bösmüller Josef, Kommerzialrat, Kaufmann, Ehrenpräsident der Internationalen Stiftung Mozarteum, geboren in Salzburg am 5. Jänner 1893, gestorben am 6. Juni 1958. Ursprünglich im Bankfach, später als Gesellschafter der Firma Gebr. Roittner tätig, spielte der vorzeitig Dahingegangene eine große Rolle nicht nur im Wirtschafts-, sondern auch im Kulturleben Salzburgs. Sein besonderes Bemühen galt durch viele Jahre der Internationalen Stiftung Mozarteum, der er schließlich 1950 bis 1955 als Präsident vorstand, aber auch unsere Gesellschaft durfte ihn in früheren Zeiten zu den regelmäßigen Besuchern ihrer Veranstaltungen zählen (Mitglied seit 1920).

Bürger Marie, Postoberverwalter i. R., geboren in Gölldorf am 6. Juni 1876, gestorben in Salzburg am 14. März 1958, nahm durch lange Jahre am Vereinsleben den lebhaftesten Anteil (Mitglied seit 1912).

Döttl Johannes, Bürgermeister, geboren am 28. Februar 1888 in Hallein, gestorben in Hallein am 26. August 1958. Aus einer Dürrnberger Bergknappenfamilie stammend, war er seit 1951 Bürgermeister von Hallein. Als solcher machte er sich als Förderer der Wiedererrichtung des Halleiner Museums verdient. Unsere Gesellschaft hat ihm die Gewährung einer jährlichen Subvention von seiten der Stadt zu danken (Mitglied seit 1955).

Koschier Ernst, Stationsvorsteher i. R., geboren in Wien am 17. März 1889, gestorben in Salzburg am 16. Oktober 1958 (Mitglied seit 1957).

Kriechbaum Eduard, Dr. med., Dr. phil., geboren in Pregarten, Oberösterreich, am 14. März 1887, gest. in Braunau, 31. Aug. 1958. Die weitbekannte Persönlichkeit dieses Braunauer Arztes, Heimatforschers und Volksbildners stand auch mit Salzburg in vielfacher Verbindung, behandelte er doch in seinen überaus zahlreichen Schriften (über 500) und Vorträgen (über 2000) mit besonderer Vorliebe Geographie, Geschichte und Volkskunde des Inn-Salzach-Raumes. Auch fanden einige der von ihm in den Jahren 1920 bis 1937 veranstalteten prächtigen Heimattagungen auf salzburgischem und altsalzburgischem Boden statt. Enge Freundschaft verband ihn mit den dahingegangenen Vorständen unserer Gesellschaft Martin und Schlegel (Mitglied seit 1947).

Langer Hans, Regierungsrat, Professor i. R., geboren in Salzburg am 11. März 1879, als Sohn des Kaufmannes Eduard Langer, gestorben in Salzburg am 19. Jänner 1958. Nach Absolvierung der Realschule wandte sich L. vorerst dem Studium an der Technik, dann aber der Leibeserziehung zu. 1904 unterzog er sich der

Lehrbefähigungsprüfung aus Turnen für Mittelschulen und wirkte dann als Professor, zuletzt, wie immer vorbildlich an der Bundeserziehungsanstalt Wien XIII. Während des ersten Weltkrieges kämpfte er als Hauptmann beim Ldst.-Inf.-Reg. Nr. 4 in Polen, wurde dann zur Artillerie versetzt und bis in die Türkei und nach Syrien verschlagen. Er war mit Leib und Seele Turner und wirkte beispielgebend im D. Turnerbund und im Freih. Akademikerverband. Seine Verdienste auf schulischem Gebiet wurden auch durch die Verleihung des Titels „Regierungsrat“ anerkannt.

Die Kriegsereignisse des Jahres 1945 führten ihn für immer in seine Vaterstadt zurück. Den Bestrebungen unserer Gesellschaft brachte er gleich seinen Schwestern (vgl. diese Mitt. 92, S. 205 u. 98, S. 300) — von jeher ein lebhaftes Interesse entgegen. Die Jahre seines Ruhestandes hier widmete er der mühe- und entsagungsvollen Arbeit einer Ergänzung der „Dopplerschen Häuserchronik“ im Salzburger Landesarchiv in Richtung auf die dort vernachlässigte neuere Zeit (vom 18. Jh. ab), einer Arbeit, die er bis zu den Tagen seiner letzten Krankheit unermüdlich fortsetzte, die zu vollenden ihm aber nicht vergönnt war (Mitglied seit 1922).

M a r e k Vinzenz, Leiter des Verkaufsbüros Steyr-Daimler-Puch, geboren in Wien am 10. Februar 1894, gestorben in Salzburg am 2. April 1958. Erster Kassier des nach dem Kriege wiedererrichteten Salzburger Museumsvereines (Mitglied seit 1952).

M a y r Josef, Modewarenhändler, geboren in Salzburg am 17. Juli 1895, gestorben in Salzburg am 5. Juni 1958, Inhaber des alten als „Posamentierer-Mayr“ bekannten Geschäftes am Rathause (Mitglied seit 1946).

R e i m e r Jakobus, Dr. phil., Erzabt von St. Peter, geboren in Mauerkirchen am 8. August 1877, trat in das Benediktinerstift Seitenstetten, wo er als Gymnasialprofessor wirkte. 1929 Abt-Koadjutor von Lambach, 1931 Erzabt von St. Peter, als solcher resigniert 1956, gestorben in Oberwang bei Mondsee am 7. Oktober 1958 (persönlich Mitglied seit 1953).

R e i t m a y r Franz, Postoberadjunkt i. R., geboren in Salzburg am 6. Oktober 1888, gestorben in Salzburg am 24. Februar 1958 (Mitglied seit 1946).

R e i t t e r Otto, Architekt, geboren in Salzburg am 20. Oktober 1896 als Sohn des Tapezierermeisters und Sängers Albert Reitter (diese Mitt., Bd. 84/85, S. 211), gestorben ebenda am 25. November 1958. Trotz seiner ständigen Kränklichkeit, die er sich im ersten Weltkrieg zugezogen hatte, von stets gleichbleibendem heiterem Temperament, erfreute sich der für alles Schöne begeisterte und auch wissenschaftlich vielfältig interessierte Mann einer allseitigen Beliebtheit. Von seinen zahlreichen Bauwerken

sind die Neugestaltung des Schlosses Kleßheim und der Neubau des dortigen Winterschlosses (Kavalierhauses) hervorzuheben (Mitglied seit 1951).

Schmidberger Josef, Generalmajor i. R., geboren in Radstadt am 9. April 1881, gestorben in Salzburg am 1. März 1958, trat als Offizier in das k. k. Inf.-Reg. Rainer und geriet bereits 1914 in russische Gefangenschaft; zurückgekehrt, diente er auch im österreichischen Bundesheer. Von 1930 bis zu seinem Tode war er Vorsitzender des Kuratoriums des Rainermuseums, dessen in den Wirren von 1945 bedrohten Bestände ihm ihre Rettung verdankten. 1936 bis 1953 war er auch Obmann des Rainerbundes (Mitglied seit 1937).

Strasser Anton, geboren in Wald i. Pinzgau am 16. Oktober 1876, Kanonikus (Senior) von Mattsee, durch lange Jahre Stiftspfarrer, Stiftsökonom und Verwalter, spielte in den Tagen des Zusammenbruches eine historische Rolle als Behüter eines Teiles des ungarischen Kronschatzes. Gestorben in Mattsee am 14. Juni 1958 (Mitglied seit 1947).

Winkler Franz, Buchhändler in Oberndorf, geboren in Hannover am 28. Mai 1882, gestorben in Oberndorf am 5. April 1958 (Mitglied seit 1935).

3. Vorträge

24. Oktober 1957: Prof. Dr. E. Stüber: Der Naturschutz im Lande Salzburg.
14. November: Prof. Dr. G. Plötzeneder: Die Rolle Salzburgs in der Geschichte des ältesten deutschen Schrifttums.
28. November: Dr. F. Fuhrmann: Der romanische Dom zu Salzburg (Neue Erkenntnisse auf Grund der Ausgrabungen, zugleich Jahreshauptversammlung).
12. Dezember: Prof. W. Hummel: Nannerl Mozart, Tagebuchblätter.
9. Jänner 1958: Univ.-Prof. Dr. E. Klebel: Salzburg und das Bistum Brixen.
23. Jänner: Dr. F. Breitingner: Schikaneders Gastspiele in Salzburg.
13. Februar: Dr. H. Vettters: Die Domgrabungen 1957.
27. Februar: Dr. H. Klein: Salzburgs Stellung in der österreichischen und deutschen Geschichte.
13. März: Univ.-Prof. Dr. E. Klebel: Bayern und Franken im 7. Jahrhundert.
27. März: K. Schöchel: Die Salzburger Stadtverwaltung und die Bürgermeister von 1800—1870.